

## Mitte der Woche Impuls – 02. 10. 2024

**„Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut“  
(Gen 1, 31)**

Was würde sich verändern, könnten wir für einen Moment unsere Erde, die gesamte Schöpfung, deren Teil wir sind, mit Gottes Augen sehen?

Es ist das Privileg der Astronauten, unseren Planeten aus der Ferne zu betrachten. Und von ihnen erfahren wir, wie faszinierend dieser Anblick ist. Wie klein, zerbrechlich und wunderschön die Erde aussieht.

Nicht jede kann Astronautin werden, aber wir alle können lernen, unsere Erde mit den Augen des Herzens zu betrachten. Eine Anregung dazu fand ich in einem Religionsbuch, ein Ausschnitt aus einem Roman:

*„Ich möchte mal eines Tages Kosmologin sein und die Geheimnisse des Universums und seine Entstehung ergründen. (...) Ich fragte mich: Was genau ist unser Universum? Was muss geschehen, um all das zu erschaffen? Ich blickte durch mein Teleskop und suchte nach den Antworten. Es dauerte eine Weile, aber schließlich erkannte ich, dass sich noch eine weitere Frage stellt – und zur ihrer Beantwortung braucht man kein Teleskop. Und diese Frage lautet: Warum? (...) Warum existieren wir? (...) Diese Frage nach dem Warum ist nicht nur schwieriger zu beantworten, sondern auch schwieriger zu stellen...Sie ist schwieriger, weil sie Herz und Seele betrifft, nicht den Verstand. Ich weiß nun, dass die Thora, und besonders die Schöpfungsgeschichte, uns keine Antwort darauf geben will, wie die Welt erschaffen wurde. ...Gott war kein Professor der Physik. Nein, Gott ist es um anderes zu tun. Die Schöpfungsgeschichte soll unserem Staunen Ausdruck verleihen...Und wenn wir lernen, uns dieses Staunen in unserem Herzen zu bewahren, wenn wir zulassen, dass es uns emporträgt, uns Flügel verleiht, können wir sogar eines Tages die Sterne erreichen. Und endlich verstehen, warum.“ (Holly-Jane Rahlens, Prinz William, Maximilian Minsky und ich, Rowohlt, rotfuchs 2002.)*

Am Sonntag feiern Christinnen und Christen Erntedank. Eine gute Gelegenheit, alles, was uns so selbstverständlich erscheint, Brot, frisches Wasser, Blumen auf dem Tisch und Äpfel im Garten mal staunend zu betrachten und sich daran zu erfreuen.

Zugleich kann diese Achtsamkeit uns helfen, unseren Beitrag zu leisten, damit noch lange Menschen staunend die Schöpfung betrachten können ...

